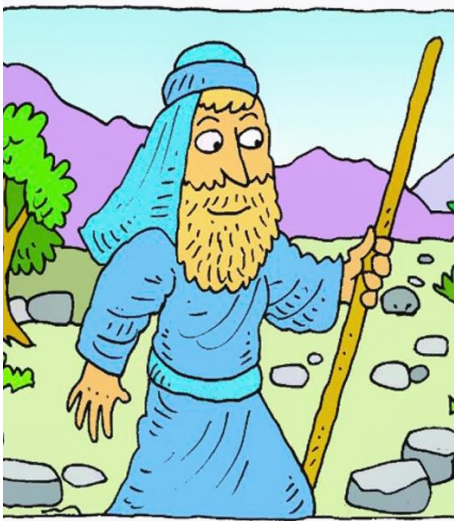


Hallo Du!

Such dir einen ruhigen Ort aus und mache es dir so richtig gemütlich - viel Freude beim Kindergottesdienst für zuhause!



Kennst du schon Elia? Also nicht den Jungen Elia aus dem Kindergarten oder aus der Schule. Ich meine den Propheten Elia. Er hat einige spannende Dinge mit Gott erlebt. Davon möchte ich euch in den nächsten Wochen erzählen...



Elia lebt im Land Israel. Er besitzt nicht besonders viel - aber er glaubt an Gott und vertraut ihm. Er ist ein Prophet. Propheten erzählen von Gottes Botschaft und weisen die Menschen auch zurecht, wenn sie nicht so leben wie es Gott gefällt. Auch in Israel leben Menschen, die nicht so leben, wie es Gott gefällt. Sie glauben nicht an Gott, sondern an Baal. Baal ist ein alter Gott, der für Fruchtbarkeit und Regen in einem trockenen Land sorgen soll. Die Menschen beten Baal an und bauen Statuen und Tempel für ihn. Ob das Gott gefällt?

Elia hat einen wichtigen Auftrag. Gott hat ihm gesagt, dass er zum König von Israel gehen soll - König Ahab. Auch König Ahab glaubt an Baal und hat etwas getan, was Gott überhaupt nicht gefällt...

König Ahab wollte ein Stück Land von Nabot, einem Mann, kaufen. Nabot wollte sein kleines Land, das er geerbt hatte, nicht verkaufen. Der König wurde darüber sehr zornig und erzählte seiner Frau Isebel davon. Isebel glaubte nicht an Gott und sorgte dafür, dass Nabot starb. Und das nur, weil der König das kleine Stück Land neben seinem Palast für einen Garten kaufen wollte. Das gefiel Gott nicht und deshalb schickte er Elia los.



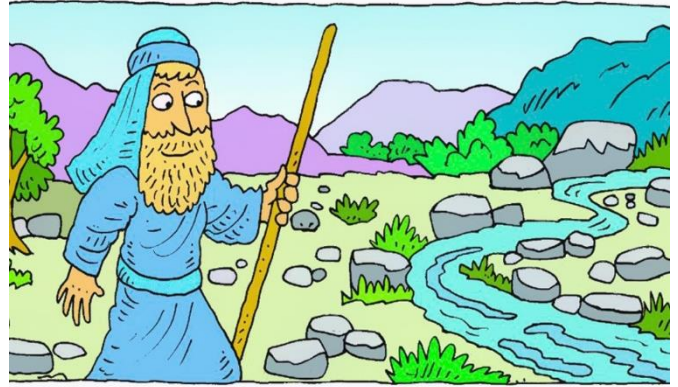
Elia macht sich also auf den Weg und trifft im Palast auf den König. Elia sagt zum König: „Durch das, was du und deine Frau getan haben an Nabot, wird es in nächster Zeit weder Tau noch Regen geben in deinem Land.“ Der König glaubt ihm nicht. „Du wirst selbst sehen, dass es so passieren wird. Dann erst wirst du mir glauben!“ - sagt Elia und sieht in das zornige Gesicht von König Ahab.

Elia weiß, dass er jetzt schnell handeln muss - und er rennt aus dem Palast des Königs, vorbei an den Wachmännern und Dienern. König Ahab ruft ihm noch hinterher: „Meine Soldaten kriegen dich! So schnell kommst du nicht davon!“

Noch nie hatte jemand so mit dem König geredet...

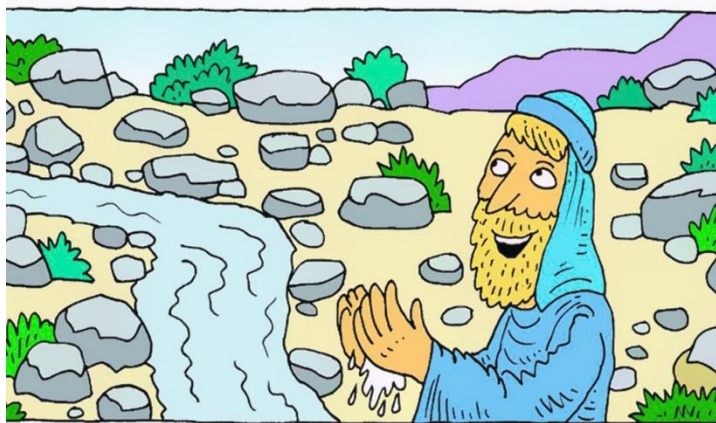
Elia rennt um sein Leben. Elia hatte gehofft, dass der König ihm zustimmt und sagt, dass er gehorsam werden möchte und Gott um Vergebung bittet. Aber stattdessen blieb er stur. So auch die anderen Menschen. Sie glauben an andere Götter und verehren sie.

Stattdessen sollten sie auf den einen lebendigen Gott vertrauen und an ihn glauben. Gott hat die Israeliten befreit und daran sollten sie sich erinnern.



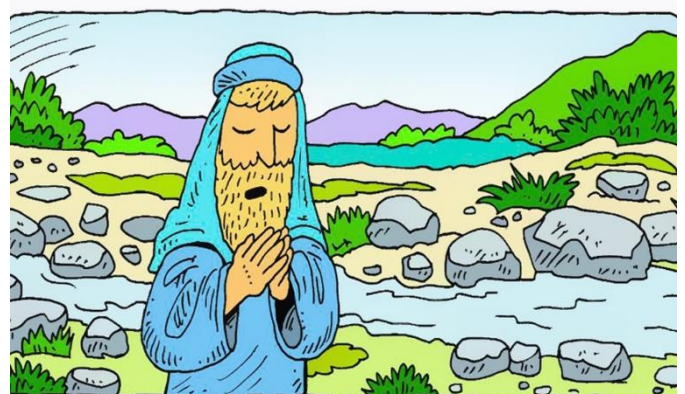
Während er weiter nachdenkt, flieht er in die Weite. Er flieht aus der Stadt und vor König Ahab. Auf einem schmalen Weg steigt er ins Tal hinab. Viele Steine liegen im Weg und die Dornen der Sträucher kratzen.

Aber egal - er muss hier schnell weg.



Endlich kommt er an einen Bach - den Bach Krit. Er läuft ein Stück am Bach entlang und findet ein gutes Versteck. Nach dieser aufregenden Flucht hat er Durst. Er trinkt aus dem Bach - herrlich frisches Wasser schmeckt er da. Aber nun bekommt Elia auch noch Hunger - und seine Taschen sind leer. Und in der Nähe sieht er auch nichts Essbares. „Na toll - wie soll ich da überleben?“ - denkt er.

Er betet zu Gott: „Himmlicher Vater, ich habe mich für dich eingesetzt, mein Leben aufs Spiel gesetzt und bin geflohen. Jetzt sitze ich hier in der Wildnis und habe Hunger. Was soll ich essen? Du hast doch versprochen, immer für mich da zu sein!“



Er sucht weiter nach etwas Essbarem. Nichts. Er geht wieder zum Bach - vielleicht findet er ja einen Fisch? Aber auch im Bach findet er nichts. Er setzt sich traurig auf einen Stein und kühlt seine Füße im Wasser. Soll er hier verhungern? Also das hat er sich anders vorgestellt...



Plötzlich hört Elia ein sehr merkwürdiges Geräusch... so etwas hat er noch nie gehört.

Krächzen und ein kleiner Windhauch kommen immer näher. Als ob viele Vögel irgendwoher geflogen kommen. Tatsächlich - ein großer Schwarm Raben kommt angefliegen und umkreist ihn. Fast wird es ihm schwindlig.

Auf einmal fallen viele kleine Dinge auf den Boden und die Raben verschwinden. Elia ist ganz aufgeregt und schaut nach. Das ist ja Brot und Fleisch! Er ist übergelukkig und dankt Gott dafür, dass er ihn versorgt...



Einige Tage verbringt Elia in seinem Versteck am Bach Krit. Und immer wieder wird er von den Raben versorgt.



Ein wunderbares Geschenk - Gott lässt Elia nicht allein. Er kümmert sich um ihn. Er führt ihn hinaus aus der Stadt und weg von König Ahab. Wie in Psalm 23, wo es heißt „Gott führt mich auf dem richtigen Weg.“ - so führt Gott auch Elia. Und so führt er auch uns. Dich und mich. Ich wünsche dir, dass du genau das erleben kannst - dass Gott dich führt und für dich sorgt.

Bleib behütet,
Deine Gemeindepädagogin Julia Gruner ☺

